**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher

**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

**Band:** 83 (1955)

**Nachruf:** Paul Rotach : Regierungsrat und Gemeindeschreiber, Waldstatt 1872-1955

**Autor:** Süss, Eduard

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Paul Rotach, Regierungsrat und Gemeindeschreiber, Waldstatt

(1872—1955)

Von Dr. *Eduard Süß,* Herisau

«Salus publica (suprema) lex»:
Das öffentliche Wohl ist das oberste Gesetz

Paul Rotach, dessen Geschlecht in appenzellischen Landen zweifellos historischen Klang hat und der auch als Prototyp eines Appenzellers in unserm Gedächtnis weiterlebt, wurde am 21. März in *Herisau,* dem er Zeit seines Lebens zugetan gewesen ist, geboren. Sein Vater, Heinrich Rotach-Nägeli, von Beruf Lehrer, der älteren Generation zwar wohl eher bekannt als Zivilstandsbeamter der Gemeinde Herisau, freute sich, daß sein Sohn Paul nach dem Besuch der Primar- und Realschule den Willen bekundete, Lehrer zu werden. Am Ostermontag des Jahres 1889 wurde das Seminar Kreuzlingen bezogen, das Paul Rotach nach wohlbestandener, thurgauischer Patentprüfung, welcher alsbald auch noch das appenzellische Patentexamen folgte, 1892 wieder verließ. Immer und immer wieder aber kehrte der dankbare Seminarist in Gedanken an diese Stätte ernster Arbeit, aber auch sorgenfreien Jugendübermutes zurück.

Nach einer kurzen Verweserei im basellandschaftlichen Grenzdörfchen Schönenbuch, wurde mit Schulbeginn 1892/93 die erste appenzellische Lehrstelle in Wienacht-Tobel, Gemeinde Lutzenberg bezogen. 1894 reichte der junge *Schulmeister* Sophie Schieß aus dem «Ochsen» in Waldstatt die Hand zum Ehebunde und im April 1895 bereits erfolgte die Berufung an die Unterschule Säge-Herisau und 3 Jahre später die Übersiedlung an die Ganztagschule Landhaus. 1903 brachte das ersehnte Weiterstudium an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich, das aber zufolge schwerer gesundheitlicher Erschütterungen nach 2 Jahren wieder aufgegeben werden mußte. So riet man dem Rekonvaleszenten, sich um die inzwischen frei gewordene Gemeindeschreiberstelle von Waldstatt zu bewerben, welcher Posten ihm denn auch von der Frühjahrskirchhöri 1905 übertragen wurde. Damit aber stehen wir nun am Beginn des eigentlichen Lebenswerkes unseres Paul Rotach.

Seine, im Innersten verwurzelte Liebe zur engeren Heimat, verbunden mit einem unbestechlichen Rechtssinn und einem, durch echte Bildung gezügelten Temperament befähigten ihn, seine eminente Arbeitskraft den allerverschiedensten Tätigkeitsgebieten zuwenden zu können. Ein guter appenzellischer *Gemeindeschreiber* muß neben einem wohlfundierten Fachwissen, allem Menschlichen und Allzumenschlichen Sinn und Verständnis entgegenzubringen vermögen. Mit der allgemein anerkannten Feststellung, daß Paul Rotach nicht allein ein guter, sondern ein ausgezeichneter Gemeindeschreiber war, dürfte denn auch seine erfolgreiche Lebensarbeit hinlänglich begründet sein und es darf auch an dieser Stelle gesagt werden, daß der Gemeindeschreiber von Waldstatt das uneingeschränkte Vertrauen weitester Kreise seiner Gemeinde genoß. Während der Amtstätigkeit Paul Rotachs durfte die Gemeinde Waldstatt u. a. folgende Früchte fortschrittlichen Wirkens einheimsen: 1906 Bau einer Turnhalle (der ersten hinterländischen, außer Herisau); Übernahme der Realschule durch die Gemeinde, Einführung der Schulsparkasse, Einführung der obligatorischen Töchterfortbildungsschule, die Durchführung einer einheitlichen Dorfkanalisation, Zusammenschluß der Brunnen-, Weiher-, Beleuchtungs- und Hydrantenkorporation in eine, alle diese Aufgaben übernehmende Ortskorporation, welche in der Folge dann auch den Bau des neuen Bahnhof- und Postgebäudes übernahm, Erstellung der Gaishaldenstraße und des neuen Badtobelweges usw. In allen Vereinigungen (Lesegesellschaft, Handwerker- und Gewerbeverein, Landwirtschaftlicher Verein, Rotkreuzverein usw.), welche in unsern appenzellischen Dörfern Träger der Interessen des Gemeindewohles sind, hatte Gemeindeschreiber Rotach als rede- und schriftgewandter Mann Wichtiges zu sagen.

Darf auch die Tätigkeit als Waldstätter Gemeindeschreiber als ureigenstes Arbeitsgebiet des Dahingeschiedenen betrachtet werden, würde sein Lebensbild doch unvollständig sein, wenn wir das Wirken im appenzellischen *Kantonsrat* beiseite lassen wollten. Vom Jahre 1908 bis zu seiner Wahl in den Regierungsrat im Jahre 1934 gehörte Paul Rotach als einer der Vertreter der Gemeinde Waldstatt unserem Kantonsrate und dessen wichtigsten Kommissionen als eifriges, auf allen Gebieten des parlamentarischen Betriebes versiertes Mitglied an, und wer die Kantonsratsverhandlungen jener Jahre durchblättert, wird seinem Namen immer wieder begegnen.

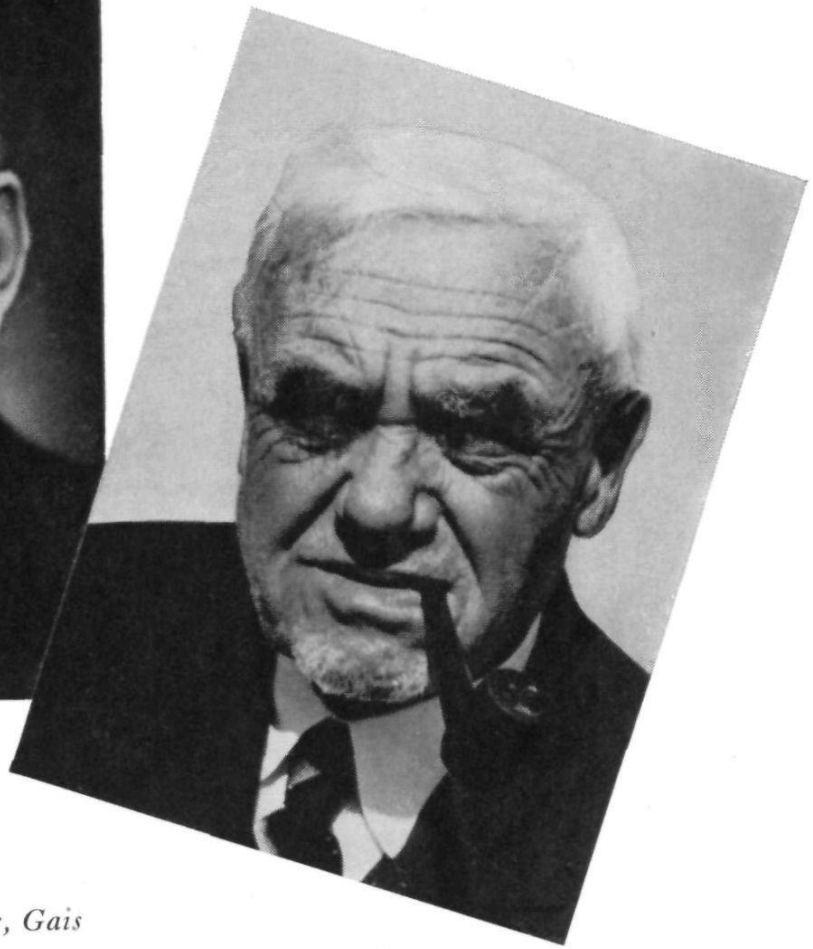
Die Landsgemeinde 1934 in Trogen wählte Paul Rotach in Anerkennung seines langjährigen, öffentlichen Wirkens, als Nachfolger von Christian Rüedi, Gais, mit 62 Jahren in den *Regierungsrat,* wo er das Polizei- und Steuerwesen zu betreuen hatte. Im Frühjahr 1941 trat Paul Rotach aus dem Regierungsrat zurück, nachdem ein beginnendes Gehörleiden einerseits und

der immer stärker ertönende Ruf nach Verjüngung und Wahlaltersbeschränkung des Regierungsrates anderseits es ihm geboten erscheinen ließen, zu verzichten. So beendigte Paul Rotach mit nahezu 70 Jahren seine ehrenamtliche Tätigkeit als appenzellischer Regierungsrat. 36 Jahre lang hat dieser senkrechte Appenzeller der Gemeinde Waldstatt und dem außerrhodischen Halbkanton seine bedeutende Arbeitskraft zur Verfügung gestellt.

In den letzten Jahren seines Daseins ist es dann einsam und stille geworden um den einstigen Kämpfer. Auch für ihn kamen die Tage von denen wir sagen: «Sie gefallen uns nicht;» aber er hat sich Mühe gegeben, auch dem Abend des Lebens noch seine guten Seiten abzugewinnen, wohl wissend, daß es nicht leicht ist, in Würde alt zu werden. Als freigesinnter Bürger und Christ hat er dem Ende mit stoischer Ruhe entgegengesehen. In der Morgenfrühe des 4. November 1955 durfte Paul Rotach dem Rufe des allmächtigen Baumeisters aller Welten folgend, friedlich aus diesem Leben scheiden.

Wohl bleibt uns die Trauer; aber im Vereine mit ihr auch die Dankbarkeit dafür, daß es immer wieder Männer gibt, die in leidenschaftlicher Hingabe der Öffentlichkeit zu dienen gewillt sind, um dergestalt sich «eine Spur des Daseins zu erwerben.»

---



*Nationalrat Dr. Alfred Hofstetter, Gais*

*Jakob Signer, Heraldiker, Appenzell*

*Regierungsrat Paul Rotach, Waldstatt*